

Aus für «Stromfresser»

Ab 2013 lässt die neue Energieverordnung nur noch Klasse-A-Pumpen zu. «GebäudeKlima Schweiz (GKS)» hat daher beschlossen, den Einbau von Hochwirkungsgrad-Pumpen ab sofort konsequent umzusetzen und nur noch diese einzubauen. Die bei GKS zusammengeschlossenen Firmen werden in Zukunft also nur noch Umwälzpumpen der Effizienzklasse A einsetzen.

Umwälzpumpen für Heizungs-, Warmwasser- und Kältekreisläufe sind in jedem Gebäude installiert. Viele der Pumpen laufen rund um die Uhr. Auch wenn die Geräte gesteuert sind, ihr Strombedarf ist riesig. Bezieht man die Wasserversorgung und Abwasserreinigung mit ein, haben Umwälzpumpen einen Anteil von 5% am gesamten schweizerischen Stromverbrauch – durchaus bemerkenswert für eine einzige Gerätekategorie. Die Situation in den Nachbarländern ist vergleichbar.

Zirka 14 Millionen neue Geräte werden jährlich europaweit in Betrieb genommen. Bereits heute brauchen die Umwälzpumpen 50 Milliarden kWh im Jahr – Tendenz steigend. Es ist also höchste Zeit, die Effizienz zu steigern, damit Umwälzpumpen deutlich weniger Strom verbrauchen.

Drastische Reduktionen möglich
GebäudeKlima Schweiz rechnet für den Einsatz von Effizienzklasse-A-Umwälzpumpen in der Haustechnik mit einem Einsparpotenzial von 70%.



Der dadurch eingesparte Strom entspricht zwei Dritteln der Produktion des AKW Mühleberg (siehe Kasten). Besonders bei bestehenden Anlagen ist das Stromsparpotenzial enorm. Bei Modernisierungen im Altbau kann

der Verbrauch durch den Austausch alter Pumpen unmittelbar gesenkt werden. Im besten Fall steigt der Pumpenwirkungsgrad bei einem Ersatz um das Sechsfache. Um denselben Faktor sinken die Stromkosten. Zusatzkosten für eine Hochwirkungsgrad-Pumpe rechnen sich daher. Bereits der Eins-zu-eins-Ersatz einer ineffizienten Pumpe lohnt sich. Allerdings sind zusätzlich beträchtliche Effizienzsteigerungen durch präzise dimensionierte Pumpen möglich. ■

Stromverbrauch 2010

Gesamter Elektrizitätsverbrauch in der Schweiz

59,8 Mia. kWh

Elektrizitätsverbrauch durch Umwälzpumpen

2,9 Mia. kWh

Einsparpotenzial beim Einsatz von A-Umwälzpumpen in der Haustechnik (inkl. Wasserversorgung und Abwasserreinigung)

2,0* Mia. kWh

* Dies entspricht der Energieerzeugung des AKW Mühleberg bei einer Auslastung von 75%.

Trinkwasser ist noch beliebter geworden

Immer mehr Einwohner der Schweiz konsumieren Trinkwasser. Das zeigt die Umfrage des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches. Auch im Vergleich mit Mineralwasser schneidet unser Trinkwasser hervorragend ab.

Heute trinken rund 80 Prozent der Bevölkerung regelmässig Hahnenwasser, 60 Prozent sogar mehrmals täglich. 90 Prozent finden die Trinkwasserqualität gut bis sehr gut. 80 Prozent finden, dass Trinkwasser Mineralwasser ebenbürtig sei, ein Viertel hält Trinkwasser sogar für besser.

Vertrauen in die Wasserversorgungen hoch

Auch die Wasserversorger konnten ihr ausgezeichnetes Image gegenüber 2006 leicht verbessern. 2011 bezeichnen es über die Hälfte der Befragten als sehr gut und insgesamt 90 Prozent als gut bis sehr gut. Als Stärken werden Zuverlässigkeit, Effizienz und Fokussierung

auf die allgemeine Kundenzufriedenheit am häufigsten genannt.

Genug Trinkwasser

Zweifel, ob es künftig auch in der Schweiz genug Trinkwasser gibt, nehmen laut der Umfrage zu. Die Befürchtung ist jedoch unbegründet: «Wasser werden wir genug haben, wir müssen es nur richtig verteilen», sagt Anton Kilchmann, Direktor des SVGW. Anstrengungen sind nötig, um auch künftige Generationen mit Trinkwasser zu versorgen, unterstrich Kilchmann. ■

